

Kontron

FOKUS AUF INTERNET OF THINGS UND PROFITABILITÄT

Die Kontron AG überzeugt mit hohen Auftragseingängen und einer konsequenten Strategie. Die jüngste Kursschwäche steht im Widerspruch dazu und könnte eine Gelegenheit für einen Einstieg sein.

Kontron ist im österreichischen Linz beheimatet und sowohl im SDAX als auch im TecDAX der Deutschen Börse notiert. Seit 20 Jahren versorgt das Unternehmen eine ganze Reihe von Branchen mit intelligenten Technologie-Lösungen – so z.B. Automatisierungen für die industrielle Produktion. Adressiert werden aber auch das Transportwesen sowie Kunden aus den Wirtschaftszweigen Kommunikation, Medizin oder Energie. In den vergangenen zehn Jahren wurde der Umsatz auf € 1.68 Mrd. mehr als verdreifacht – plus 259 %. Lediglich im Jahr 2022 gelang kein Umsatzanstieg. Die EBITDA-Marge kletterte in diesem Zeitraum von 6.1 auf 11.6 %.

Mit aktuell € 22.96 notiert die Aktie 20.8 % unter dem 52-Wochen-Hoch von € 29. Seit Jahresanfang liegt der Kurs immer noch bei einem Plus von 18 %. Für den jüngsten Kursrutsch sind keine fundamentalen Gründe zu erkennen. Die jüngst veröffentlichten Geschäftszahlen können sich sehen lassen. Die Strategie des Managements erscheint plausibel und kommt bei Analysten gut an. Begründet wurden Kursverluste der vergangenen Wochen mit Gerüchten um eine Gewinnwarnung, die aber nicht eintrat, oder charttechnischen Signalen.

Führender Anbieter von IoT-Technologie

Als Kerngeschäft definiert Kontron das Internet of Things (IoT). Die jüngsten Portfolio-

bereinigungen zielen darauf ab, sich noch stärker auf dieses Technologiefeld zu konzentrieren. Ziel ist, sich global als führender Technologieanbieter in diesem Bereich zu positionieren und sich auf hochmargige Lösungen zu fokussieren. Mit mehr als 3000 Ingenieuren verfügt man über stattliche Entwicklungskapazitäten.

Das Management untermauerte zuletzt, dass der strategische Fokus daneben auf der Profitabilität liegt. Die Jahresprognose für den Umsatz wurde am 29.10.2025 leicht um € 100 000 auf € 1.7 Mrd. gesenkt. Begründet wurde dies mit dem Wegfall des Geschäfts mit der Entwicklung und dem Verkauf von Computer-on-Module (COM) und der Fokussierung auf Geschäfte mit höheren Margen. Im August wurde bereits bekanntgegeben, dass die Congatec GmbH bei der Kontron-Tochter Jumptec GmbH einsteigt bzw. 96 % der Anteile übernimmt und daher das COM-Geschäft mit der weiteren Portfoliooptimierung entkonsolidiert wird. Die dazugehörigen Tochtergesellschaften in den USA und in Malaysia übernimmt Congatec komplett. Der weitere Zugang zu leistungsstarken COMs sei aber gesichert.

Stark gestiegene Bruttomarge

Mit diesem Schritt wird das profitablene Segment „Software + Solutions“ gestärkt. Hohe Margen kennzeichnen vor allem das Geschäft mit Bahninfrastruktur, Defense und Aerospace, das zudem schnell wächst. Die Strategie spiegelt sich auch in den Gewinnzahlen wider. Lag die Bruttomarge im Jahr 2022 noch bei 34.7 %, wurden in den ersten neun Monaten 2025 bereits 43.4 % ausgewiesen.

Daher hält der Vorstand am Gewinnziel fest und erwartet unverändert ein EBITDA von € 270 Mio., bestehend aus dem operativen EBITDA in Höhe von € 220 Mio. sowie einem Einmalertrag aus Portfoliobereinigung von vorläufig € 46 Mio. Erst am 06.08.2025 wurde die EBITDA-Prognose von mindestens € 220 auf 270 Mio. nach oben korrigiert, während die Umsatzerwartung gleichzeitig von € 1.9 bis 2 Mrd. auf € 1.8 Mrd. gesenkt wurde.

Umsatzverlust und Gewinnanstieg in 9M 2025

In den ersten neun Monaten 2025 ist der Gewinn kräftig gestiegen. Das EBITDA wuchs um 36.9 % auf € 193.6 (141.4) Mio. Die operative EBITDA-Marge kletterte auf 12.5 (11.7) %. Das Konzernergebnis (nach Minderheiten) stieg um 79 % auf € 111 (62) Mio. bzw. € 1.80 (1.01) je Aktie. Der operative Cashflow erreichte € 49.7 (2.8) Mio. Der Umsatz reduzierte sich leicht um 2.1 % auf € 1.18 (1.21) Mrd. Der moderate Rückgang wurde mit dem Abgang des COM-Geschäfts begründet.

Das Eigenkapital legte auf € 714.8 (616.2) Mio. zu, so dass sich die Eigenkapitalquote auf 40.6 (35.4) % erhöhte. Die liquiden Mittel beliefen sich auf € 187.6 (212.1) Mio. Die Nettoverschuldung legte leicht auf € 228.6 (217.8) Mio. zu.

Das Geschäft der Kontron AG ist in drei Berichtssegmente aufgeteilt: Europe, Global sowie Software + Solutions, das Softwarelösungen für die industrielle Automatisierung, Technologien und Lösungen für Hochgeschwindigkeitszüge sowie das hochmargige Defense- und Aerospace-Geschäft umfasst. Hier stieg der Umsatz in 9M 2025 um 17.1 %

Kontron AG, Linz

Branche: Elektronik

Telefon: +43 / (0)732 / 7664153

Internet: www.kontron.com

ISIN AT0000A0E9W5,

63.9 Mio. Aktien, AK € 63.9 Mio.

Aktionäre:

Ennco Corporation 27.5 %,
Streubesitz 72.5 %

Kennzahlen	9M 2025	9M 2025
Umsatz	1.18 Mrd.	1.21 Mrd.
EBITDA	193.6 Mio.	141.4 Mio.
Periodenergebnis	110.8 Mio.	62.3 Mio.
Ergebnis je Aktie	1.80	1.01
EK-Quote	40.6 %	35.4 %

Kurs am 20.11.2025:

€ 22.96 (Xetra), 29 H / 16.59 T

KGV 2025e 10, KBV 2.05 (9/25)

Börsenwert: € 1.47 Mrd.



Gerade die jüngste Kursschwäche lässt auf Luft nach oben hoffen.

FAZIT: Die Kontron AG ist ein Tech-Unternehmen, das sich gut in seinem Markt positioniert hat, über eine gute Auftragslage verfügt und sich erfolgreich auf Profitabilität ausrichtet. Das sind Attribute, die an der Börse eigentlich Anklang finden. Vor diesem Hintergrund erscheint die Aktie mit einem KGV 2025e von 10 günstig bewertet. Spezielle Risiken, über die allgemeinen Risiken eines Tech-Anbieters hinaus, sind nicht erkennbar. Die jüngste Kursschwäche ist aus den Fundamentaldaten heraus nur schwer zu erklären. Die Umsatzverluste sind gut begründet. Kontron geht ambitioniert in die Zukunft und setzt auf diverse Wachstumsstorys in Feldern wie Bahntechnik oder Defense. Wenn die gute Entwicklung der Auftragseingänge andauert, sollte der Kurs folgen.

auf € 419.1 (357.9) Mio., das EBITDA vor Headquarter-Umlagen um 143.4 % auf € 30.1 (12.4) Mio.

Dagegen ging der Umsatz in den Segmenten Europe und Global aufgrund der Entkonsolidierung des COM-Geschäfts zurück. Im Segment Europe sind die Aktivitäten zur Entwicklung sicherer Lösungen zur Vernetzung von Maschinen durch ein kombiniertes Portfolio aus Hardware, Middleware und IoT-Services in Europa gebündelt. Der Umsatz sank hier um 11.3 % auf € 600.8 (677.4) Mio., während das EBITDA vor Headquarter-Umlagen um 56.9 % auf € 91.9 (58.8) Mio. zulegte. Im Segment Global, das das Geschäft in Nordamerika und Asien umfasst, ging der Umsatz um 6 % auf € 162 (172.4) Mio. zurück. Das Segment-EBITDA vor Headquarter-Umlagen stieg dagegen um 143.4 % auf € 30.1 (12.4) Mio.

Book-to-Bill-Ratio steigt weiter

Hoffnung auf eine andauernd gute Entwicklung bei Umsatz und Gewinn macht vor allem die gute Auftragslage. Zum 30.09.2025 lag der Auftragsbestand bei € 2.44 (2.06) Mrd. und damit 18.9 % über dem Vorjahrswert. Die Book-to-Bill-Ratio stieg auf 1.31 (1.19). Die Projekt-Pipeline, ein Indikator für das langfristige Wachstumspotenzial, belief sich auf € 7.8 (6.22) Mrd.

Laut CEO Hannes Niederhauser werden weiterhin starke Auftragseingänge vor allem in den Bereichen Bahninfrastruktur, Rüstung, Aerospace und Künstlicher Intelligenz beobachtet. Im Bereich Hochgeschwindigkeitszüge wurden in diesem Jahr schon Neuaufträge von mehr als € 300 Mio. verzeichnet. Ausschlaggebend hierfür ist die starke technologische Stellung beim künftigen FRM-CS-Bahnstandard. Für die Entwicklung eines PC-3-Modems der nächsten Generation für



Kontron-Industrie-PCs: Speziell für den Einsatz in Schaltschränken im Automatisierungsumfeld konzipiert.

SG-FRMCS (Future Railway Mobile Communication System) ging Kontron eine Kooperation mit Qualcomm Technologies ein. Im Defense-Sektor richtet sich die hohe Nachfrage vor allem auf Datenkommunikations- und Verschlüsselungstechnologien. Mit dem speziell auf Cybersecurity ausgerichteten Betriebssystem Kontron-OS stellten die Österreicher als erster Anbieter IoT-Lösungen mit KI-Unterstützung vor, die mit dem Cyber Resilience Act kompatibel sind. Am 11.11.2025 wurde zudem bekanntgegeben, dass mit einem nicht namentlich genannten, multinationalen Hersteller von Energieanlagen ein neues IoT-basiertes Steuerungssystem für moderne Energierarchitekturen entwickelt wird.

Am 18.01.2024 erlangte Kontron mit einem 59.4%igen Anteil die Kontrolle über

die Katek SE aus Ismaning, die mittlerweile vollständig in den Konzern integriert ist. Am 10.11.2025 wurde veröffentlicht, dass Kontron über 96.9 % der Anteile verfügt und einen aktienrechtlichen Squeeze-out anstrebt. Interessant an der Akquisition ist für Kontron die Division „Greentec“. Mit den „hochwertigen Lösungen und Produkten für Solarenergie und E-Mobility“ werde das Segment „Software + Solutions“ erweitert werden, schrieb der Vorstand Ende Februar 2024. In ihrem letzten veröffentlichten Abschluss 2023 wies die Katek SE bei einem Umsatz von € 782.8 (683.1) Mio. eine EBITDA-Marge von 5.3 (3.3) % aus.

Geschäftsschwerpunkt liegt in Europa

Der Geschäftsschwerpunkt für Kontron liegt nach wie vor in Europa, wo 2024 74 (80) % des Umsatzes erzielt wurde. Deutschland ist mit 26 (17) % der größte Markt. In Nordamerika werden 14 (11) % und in Asien 10 (9) % der Erlöse erwirtschaftet. Da der US-Markt für das Unternehmen wichtig ist, stellt sich natürlich auch die Frage, welche Auswirkungen die US-Zollpolitik auf das Geschäft hat. Der Vorstand erklärte dazu, dass es gelingt, bei 85 bis 90 % der Produkte Einfuhrzölle zu vermeiden, da das Unternehmen über strategische Präsenz mit Tochtergesellschaften und Produktionsstätten in den USA und Kanada verfügt. Diese hätten dazu geführt, dass auch neue Kunden gewonnen werden könnten. Bei den verbleibenden 10 bis 15 % will das Management durch Verlagerungen und andere Maßnahmen die Zölle so weit wie möglich reduzieren.

Die klare Fokussierung auf Lösungen im Bereich IoT, einem Markt mit Wachstumsfantasien, sowie die konsequente Ausrichtung auf Profitabilität, kommt auch bei Analysten gut an. Die zahlreichen Kaufempfehlungen sind in der Regel verbunden mit Kurszielen von mindesten € 30 oder erreichen sogar Zielvorstellungen von € 36. Erwähnenswert ist auch, dass im H2 2025 einige Zukäufe von Aktien durch das Management und Großaktionäre in Pflichtmitteilungen veröffentlicht wurden.

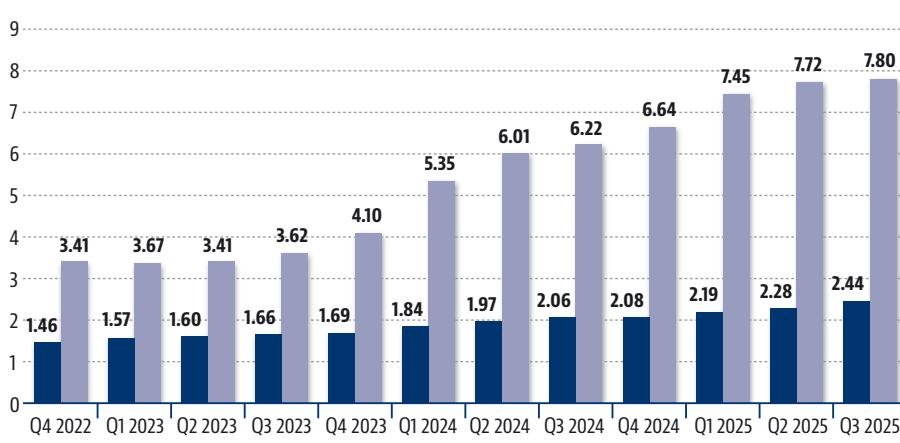
Die Dividende für das vergangene Geschäftsjahr wurde auf € 0.60 (0.50) je Aktie erhöht, die Dividendenrendite beläuft sich auf 2.6 %. Angesichts der steigenden Gewinne ist mit einer erneuten Dividenderhöhung zu rechnen. In den vergangenen zehn Jahren wurde die Dividende achtmal angehoben. Im Jahr 2019 fiel sie ganz aus, 2023 sank sie von € 1.- auf 0.50 je Aktie.

Michael Gneuss

GUTE AUFRAGSLAGE

Auftragsbestand und Projekt-Pipeline
in Mrd. €

■ Auftragsbestand ■ Projekt-Pipeline



Quelle: Kontron AG

Kontron

„KONTRON HAT EINE SEHR ATTRAKTIVE PROJEKT-PIPELINE“

Die Kontron AG blickt unter dem Strich auf ein erfolgreiches Börsenjahr 2025 zurück. Dr. Clemens Billek erklärt, warum er auch für die weitere Zukunft optimistisch ist.

NJ: Welche Faktoren machen Ihnen für die Zukunft die größten Hoffnungen?

Dr. Billek: Kontron ist sehr innovationsgetrieben und hat eine starke Marktposition mit der automatisierten Maschinenkommunikation in zahlreichen Märkten weltweit, die auch gegenüber einem herausfordernden Umfeld in der Industrie eine gewisse Resilienz bieten. Durch unser Betriebssystem KontronOS, das wir eigens für kritische Infrastruktur mit sehr hohen Sicherheitsstandards entwickelt haben, bieten wir bereits eine Schnittstelle für zahlreiche AI-Lösungen in der Maschinenkommunikation.

NJ: Von welchen Technologietrends werden Sie besonders profitieren?

Dr. Billek: Als Mittler zwischen AI und Maschinen sehen wir vor allem im Bereich Robotics großes Wachstumspotenzial. Die Anzahl der vernetzten IoT-Geräte wächst weltweit etwa um 30 % jährlich, und wir bieten Technologie in Form von Hard- und Software an, um die sichere Kommunikation dieser Geräte untereinander zu ermöglichen. Aus einer Branchenperspektive sind es vier Trends, von denen wir stark profitieren. Nummer eins ist der Technologiewandel im Bahnbereich, in dem wir heute bereits Marktführer in Europa mit über 50 % Marktanteil bei der Datenkonnektivität für Hochgeschwindigkeitszüge sind. Nummer zwei ist die Digitalisierung im Bereich Defense durch die global steigenden Sicherheits- und Verteidigungsbudgets, die unsere hochsicheren Datenkommunikationslösungen treiben. Nummer drei ist der Einsatz von 5G Modulen für Mobilitätslösungen, wo es um High-Speed Connectivity für autonome Fahrzeuge geht. Übergreifend über alles spielt viertens der Bereich Cybersecurity & CRA-Compliance eine zentrale Rolle. Durch die neue „Cyber Resilience Act“-Regulatorik sind cyberresiliente IoT-Geräte Voraussetzung in zahlreichen Branchen.

NJ: Mit welchen Maßnahmen wollen Sie die Profitabilität weiter verbessern?

Dr. Billek: Wir haben in diesem Jahr unser Portfolio optimiert, margenschwaches Geschäft aktiv reduziert und Geschäftsbereiche wie das COM-Geschäft dekonsolidiert. Das Portfolio-Streamlining ist schon sehr weit fortgeschritten. Der wichtigste Punkt ist die Fokussierung auf den Bereich Software & Solutions als marginstarkes Geschäft und die möglichst breite Installation unseres hauseigenen Betriebssystems KontronOS für alle industriellen IoT-Lösungen. Im Bereich Software & Solutions sind vor allem das Defense- und Aerospace-Geschäft

sowie die Software-Sparte von Kontron gebündelt.

NJ: Wie sehen Sie den Wettbewerb in Ihrem Umfeld und worin sehen Sie Wettbewerbsvorteile für sich?

Dr. Billek: Wir treffen in den vertikalen Märkten auf unterschiedliche Wettbewerber. Als einen der größten Vorteile sehen wir unsere regionale Diversifizierung und unsere R&D-Stärke. Wir fertigen und entwickeln sowohl in Nordamerika als auch in Europa und Südostasien, was angesichts der Geopolitik ein immenser Vorteil ist. Hinzu kommen unsere Technologiepartnerschaften mit Qualcomm, Microsoft oder Foxconn und ein großer Pool an eigenen sehr talentierten Ingenieuren und Entwicklern.

NJ: Sind weitere Akquisitionen geplant oder wollen Sie organisch wachsen?

Dr. Billek: Wir haben die Integration von KATEK praktisch abgeschlossen, so dass wir wieder über Zukäufe nachzudenken beginnen. Im Vordergrund steht aber die organische Margenentwicklung.

NJ: Wie sieht Ihre weitere Internationalisierungsstrategie aus?

Dr. Billek: Wir planen, außerhalb von Europa neue Wachstumsfelder zu erschließen. In Nordamerika haben wir den Vorteil, lokal sowohl bei Forschung und Entwicklung als auch in der Produktion verankert zu sein. Das zahlt sich bereits aus. Mit Foxconn streben wir eine stärkere Zusammenarbeit im Vertrieb in Südostasien an, was uns bei der Expansion in Asien einen großen Vorteil verschafft.

NJ: Worin sehen Sie die größten Risiken für Ihr Geschäft?

Dr. Billek: Wir sehen aktuell besonders konjunkturelle Risiken, denen aber grundsätzlich jedes Unternehmen in der jeweiligen Branche gegenübersteht. Auch technologisch gibt es Risiken, um vorne dabei zu bleiben, die bei uns sehr genau gemonitor werden. Wir sind in der glücklichen Lage, dass unsere Endmärkte intrinsisch einen gewissen zyklischen Ausgleich bieten.

NJ: Sie fokussieren durch Portfolioreinigungen auf Ihre Kerngeschäfte im Technologiebereich IoT. Damit verzichten Sie auf Diversifizierung, ist das nicht auch ein Risiko?

Dr. Billek: Ich sehe das anders. Wir lenken unseren Fokus auf marginstarkes Geschäft. Nehmen Sie zum Beispiel die Entkonsolidierung des COM-Geschäfts. Über eine Kooperationsvereinbarung mit Congatec haben wir weiterhin Zugang zu leistungsstarken Modulen und erweitern faktisch das Feld für Systemlösungen, auf denen unsere Software läuft. Wir sind zudem bezogen auf unsere Endmärkte sehr stark diversifiziert, auch auf Basis unserer mehr als 4500 Kunden.



Dr. Clemens Billek ist seit Mai 2022 Mitglied des Vorstands der Kontron AG. Seit Oktober 2022 amtiert er als CFO.

NJ: Was sind Ihrer Ansicht nach die wichtigsten Argumente für Ihre Aktie?

Dr. Billek: Kontron hat eine sehr attraktive Projekt-Pipeline in Geschäftsfeldern, die vor einem Konnektivitäts-Schub stehen. Gleichzeitig ist Kontron noch mit vergleichsweise niedrigen Multiples für einen Technologietitel bewertet. Dazu haben wir ein hohes Upside durch das skizzierte Wachstum unseres Software-Business.

NJ: Woran orientieren Sie sich bei der Entscheidung über die Ausschüttung?

Dr. Billek: Als grobe Orientierung planen wir, rund 50 % des Gewinns aus dem operativen Geschäft entweder in Form von Dividenden oder durch Aktienrückkäufe bzw. eine Kombination aus beiden den Aktionären zuzuwenden. Die Entscheidung über die Gewichtung hängt unter anderem von unserer Aktienbewertung ab. Bei niedrigen Bewertungs-Multiples sind eher Aktienrückkäufe attraktiv.

NJ: Fühlen Sie sich an der Börse fair bewertet?

Dr. Billek: Wenn ich mir die üblichen Bewertungskennzahlen im Vergleich ansehe, dann sehe ich Spielraum nach oben. Das sehen auch die Analysten so, die uns beim fairen Wert jenseits der € 30-Marke pro Aktie sehen.

NJ: Auf welche Kennzahlen blicken Sie am häufigsten, und was leiten Sie aktuell aus der Entwicklung dieser Zahlen ab?

Dr. Billek: Wir schauen aktuell insbesondere auf EBITDA, Operating Cashflow und Working Capital. Wie Sie an der Portfoliooptimierung erkennen können, liegt der Fokus ganz klar auf der Ergebnisoptimierung. Hier sind wir mit einer im dritten Quartal erreichten Bruttomarge von 43,4 % auf einem sehr guten Weg und konnten damit auch das EBITDA erheblich steigern. Unsere Pipeline untermauert unser langfristiges Wachstumspotenzial.

NJ: Herr Dr. Billek, wir danken Ihnen für das Gespräch.

Das Interview führte Michael Gneuss.